

nese des Romans nicht beachtet, vermag er der peinigen Ambivalenz, mit der Hesse seine große Metapher betrachtet, nicht gerecht zu werden. Die Bedeutung des Romans wird auf die deprimierende Botschaft reduziert, daß die Kultur in einem Prozeß der Entartung begriffen ist („cette évolution vers le pire“, S. 177), woran die meisten Menschen passiv teilnehmen. Das Buch endet mit einem sonst irrelevanten Kapitel über „Hesse et ses éditeurs“, das keineswegs über das hinausgeht, was etwa Siegfried Unseld⁸ oder die amerikanischen Hesse-Biographen schon dargestellt haben.⁹

Welchen Leser hat Lévy für sein Buch im Sinne? Dem nichtfranzösischen Leser bietet es herzlich wenig, was nicht bereits in vielen deutsch- und englischsprachigen Schriften zugänglich ist. Dem französischen Leser steht die lebenswerte und lesbare Biographie von Michel und Jacqueline Sènes zur Verfügung. Lévy's Text wimmelt von Irrelevanzen – wo etwa bei seinem Aufenthalt in Venedig Lévy übernachtet hat (S. 84) – und sachlichen Irrtümern: das Erscheinungsjahr der klassischen Biographie von Hugo Ball (1927) wird falsch angegeben (S. 257), Hesses Indienreise (1911) wird ein Jahr zu spät angesetzt (S. 211), einmal beginnt der junge Hesse mit sechzehn Jahren in Perrots Turmuhrfabrik zu arbeiten (S. 27) und ein anderes Mal schon mit vierzehn Jahren (S. 174). Letzten Endes nützt das Buch weniger als Einführung in Hesses Werk, denn als Hinweis auf die geisteswissenschaftliche Perspektive der Geopsyche überhaupt – sozusagen, auf eine Literaturkritik im Zeitalter des Umweltschutzes.

Department of Germanics
Princeton University

Theodore Ziolkowski

Princeton, New Jersey 08544
USA

Die Bukowina. Studien zu einer versunkenen Literaturlandschaft. Hg. von Dietmar Goltzschnigg und Anton Schwob unter Mitarbeit von Gerhard Fuchs. (Edition Orpheus 3) Francke, Tübingen 1990. 465 S., DM 86,-.

Ein Symposium in Graz im Jahre 1987 stellte sich zum erstenmal die Aufgabe, die Bukowina als eine an sich geschlossene deutschsprachige Literaturlandschaft darzustellen. Daraus ist mit internationaler Beteiligung von Mitarbeitern drei Jahre später eine Aufsatzsammlung entstanden, die uns eine heute weitgehend vergessene kulturelle und literarische Region vorführt.

Die Mitarbeiter gehen auf verschiedene Weise an ihre Aufgabe heran, je nach dem, in welchem Verhältnis sie zu dieser Literatur und ihrer Landschaft standen oder wie sie dazu den Weg gefunden haben. Vertreter verschiedener Generationen und mit unterschiedlicher Vorbildung behandeln dementsprechend den Stoff. Es treten im Band Augenzeugen auf, die aus ihren eigenen Erfahrungen berichten; Dichter und Schriftsteller oder auch Journalisten beziehungsweise Germanisten, die von dieser bukowinischen Atmosphäre die Endphase noch miterlebt haben. Auch sie unterscheiden sich untereinander, ob das Land, die Stadt Czernowitz der Ort ihrer Erlebnisse war,

⁸ Hermann Hesse / Peter Suhrkamp, *Briefwechsel 1945–1959*. Hg. von Siegfried Unseld. Frankfurt/M. 1969; und Siegfried Unseld, *Begegnungen mit Hermann Hesse*. Frankfurt/M. 1975.

⁹ Ralph Freedman, *Hermann Hesse: Pilgrim of Crisis*. New York 1978.